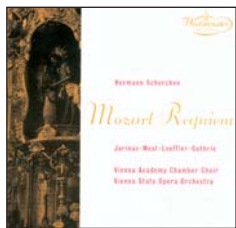


ton takt

WOLFGANG A. MOZART

Requiem d-moll/KV 626/Wiener Staatsopernorchester/Hermann Scherchen/DG 471 201-2, ADD

Intensität und Kraft



Geistliche Intensität und suggestive Kraft paaren sich in Hermann Scherchens Aufnahme von Mozarts „Requiem“. Und dies in solch herausragender Weise, dass selbst berühmte Vergleichsaufnahmen – von Karajan oder Bruno Walter – dagegen verblassen. Auch sängerisch hält so manche gepriesene Interpretation nicht, was auf dem Papier

steht. Da kann Scherchen mit der glänzenden Sena Jurinac an der Spitze locker mithalten. Der Klang wurde zudem derart gut aufgefrischt, dass das Aufnahmejahr 1958 eigentlich ziemlich marginal ist. Einen vergleichbaren Gesamteindruck hinterlässt am ehesten Victor de Sabatas historische Produktion, die allerdings im Klang Nachteile besitzt.

GIUSEPPE VERDI/PJOTR TSCHAIKOWSKY

Requiem/ Symphonie Nr. 6/Wiener Philharmoniker/Herbert von Karajan/Naxos/2 CD PR 90445, AAD

Früher Karajan

Es ist sicherlich kein überragendes Verdi-Requiem, das Herbert von Karajan im August 1949 in Salzburg verantwortete. Typisch für seine Frühphase ist das nervige Dirigat, das die atmosphärischen und dramatischen Reize des Werks beschneidet. Aber auch dies ist irgendwo Geschmackssache, und Karajan-Verehrer werden die seltene Aufnahme auf alle Fälle begrüßen, umso mehr, weil auf der Doppel-CD noch eine frühe Tschaikowsky-Interpretation Platz fand. Interessant macht das Ganze aber auch die Besetzung mit legendären Sängergroßen – Hilde Zadek, Rosvaenge, Klose sowie dem Bass-Star Boris Christoff.

HENRY PURCELL

Fairy Queen/Dido and Aeneas/Benjamin Britten/Steuart Bedford, Decca 2 CD 468 561-2, ADD

Englische Meilensteine



Henry Purcell ist Englands gewichtigstes Pfund in der Musikgeschichte. Viele seiner Werke blieben geschätzte Repertoirestücke und sein Einfluss auf den Stil seines Londoner Nachfolgers Händel war beachtlich. „The Fairy Queen“ ist sein Meisterwerk und wurde von Benjamin Britten, dem eigentlichen Vorläufer englischer historisierender

Musizierpraxis, schillernd vertont. Dass der Komponist Britten das Werk bearbeitete, mag heute Diskussionen auslösen, steigert aber die musikalische Attraktivität. Gegenüber der früheren Ausgabe gibt es jetzt noch Bedfords Version „Dido and Aeneas“ dazu. – Zwei zentrale Kompositionen Purcells also in hochkarätigen Interpretationen.

RICHARD WAGNER

Lauritz Melchior und Kirsten Flagstad singen große Duette/Dokumente 1939–1940/Naxos 8.110723, AAD

Wagner-Legenden

Wenn der bedeutendste Heldentenor und eine der ersten Heroinnen der Wagner-Rezeption sich großer Duette des Komponisten annehmen, ist dies für jeden Liebhaber historischer Wagner-Aufnahmen ein Muss. Auch wer nur einmal die Dimensionen einstiger Wagner-Kunst kennenlernen möchte, darf unbesehen zugreifen. Melchior und Flagstad werden immer Legenden und Zeugen einstiger Wagner-Gesangskunst bleiben, selbst wenn beide hier, also in den Jahren 1939/40, ihren Höhepunkt bereits überschritten hatten. Noch Jahre später indessen konnte Melchior jedem Konkurrenten leicht die Grenzen aufzeigen.



Weitere empfehlenswerte Neuheiten:

Max Lorenz singt Wagner. Vol. II. Arien/Duette aus Siegfried, Götterdämmerung, Tristan. Diverse Orchester und Dirigenten. Naxos/PR90451, AAD

Johann Sebastian Bach: Klaviertranskriptionen. Rachmaninow, Rubinstein, Gieseking, Janis etc. Historische Aufnahmen. Naxos 8.110658, ADD

Gustav Mahler: Symphonie Nr. 2 „Auferstehung“. Berliner Staatsopernorchester, Oskar Fried. Kindertoten- und andere Lieder, Berliner Staatsopernorchester, Jascha Horenstein, diverse Interpreten. Historische Aufnahmen 1915–1931, Naxos 2 CD 8.110152-3, ADD

Béla Bartók: Werke für Klavier Solo VII: Tanzsuite, Vier Klavierstücke, Rhapsodie op.1, Marche funèbre. Zoltán Kocsis. Philips 464 639-2, DDD